

Speak Up! vernetzt gegen Täuschung und Hass: Gemeinsame Perspektiven auf Fake News und Hate Speech aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft

Tagungsbericht zur dritten interdisziplinären Speak Up!
Tagung Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche
Herausforderung (2023)

Simon PRAHL

Vorwort

Bereits zum dritten Mal organisierte das Institut für Demokratiepädagogik, das damals noch an der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) angesiedelt war, mit der internationalen und interdisziplinären Vernetzungsstelle Speak Up! eine Tagung, die im Oktober des Jahres 2023 online stattfand. Immanentes Ziel der Tagung war es, Forschende mit Menschen aus der Praxis und Zivilgesellschaft zu unterschiedlichen Themen zusammenzubringen und einen facettenreichen Austausch zu generieren. Das Thema der Tagung lautete *Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen* und durchleuchtete auf mehrdimensionale Weise die Komplexität von *Fake News* und *Hate Speech*. Vortragende aus acht unterschiedlichen Nationen näherten sich diesem aktuellen und relevanten Themenkomplex aus verschiedenen Blickwinkeln an. Unterteilt in acht Panels, ließ sich ein spinnennetzartiges Geflecht erkennen (Abbildung 01).

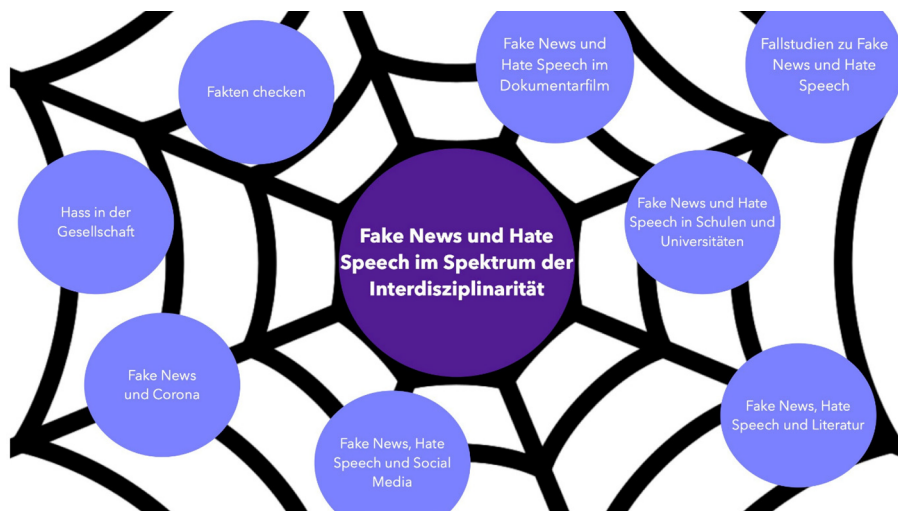


Abbildung 04: Fake News und Hate Speech im Spektrum der Interdisziplinarität: Ein fachgebietsübergreifendes Spinnennetz (eigene Darstellung Simon PRAHL)

Unabhängig vom disziplinären Ursprung der Vortragenden ließen sich *Fake News* und *Hate Speech* auf alle Forschungsbereiche anwenden. So war die Tagung für alle Teilnehmer*innen eine gewinnbringende Erfahrung und ließ Gemeinsamkeiten erkennen, die vorher nicht offensichtlich waren.

Panel I: Fakten checken

Als erste Rednerin der interdisziplinären Tagung charakterisierte Christina QUAST (Dortmund, Deutschland) in ihrem Vortrag *Fake News bekämpfen: Wie Faktenchecker*innen arbeiten* das breite Aufgabenfeld von Faktenchecker*innen im Spannungsfeld medialer Popularisierungsprozesse und zunehmender *Fake News*. Als freie Journalistin und Trainerin für digitale Tools und Themen arbeitet sie mithilfe des journalistischen Formats des Faktenchecks, um *Fake News* aufzudecken und Informationen und Behauptungen mit belegbaren Fakten zu überprüfen. Sie betonte, dass Faktenchecks nicht auf willkürlichen Meinungen basieren dürfen, sondern auf fundierte Quellen zurückführbar sein müssen. Indem der heutige digitale Raum massenhaft Informationen verbreitet, muss zu jedem erdenklichen Zeitpunkt geprüft und gefiltert werden, ob präsentierte Nachrichten der Wahrheit entsprechen oder sich letztendlich als *Fake News* entpuppen.¹

Panel II: Hass in der Gesellschaft

In ihrer linguistischen Fallstudie *Heute sind wir tolerant und morgen fremd im eigenen Land. Hate Speech und Politolinguistik* berichtete Isabella FERRON (Modena, Italien) über die thematische Nähe zwischen *Hate Speech* und Politolinguistik. Dieser linguistische Forschungszweig versteht sich als wissenschaftliche Disziplin, die politische Themen aus sprachwissenschaftlicher Sicht analysiert. Aus linguistischer Perspektive charakterisiert sich *Hate Speech* durch die Verwendung von herabwürdigenden Ausdrücken gegen einzelne Personen oder Personengruppen. FERRON verfolgte in ihrem Vortrag somit das Ziel, genau diese Wechselwirkung zwischen *Hate Speech* und Politolinguistik anhand einiger konkreter Beispiele von AfD-Parteimitglieder wie Björn HÖCKE oder Alice WEIDEL aufzuzeigen. Mithilfe einer linguistischen Analyse stellte sie fest, dass in den analysierten Hassreden Fremdenfeindlichkeit, Diskreditierungen politischer Gegner*innen und eine nationale Rückbesinnung gegen die Europäische Union als rhetorisches Geflecht zusammenrücken und sich so Hassreden konstruieren.²

Ein Erasmus+ Projekt, das im Jahr 2023 anläuft, präsentierte Günter BRESSAU (Sersheim, Deutschland) in seinem Vortrag *Report_Hate: Transnationales Meldeportal gegen Hatespeech*. Für das transnationale Meldeportal engagiert sich, so BRESSAU, ein Netzwerk, das zusammenführen und gleichzeitig aufklären soll. Er betont, dass *Hate Speech* nicht vor Grenzen Halt macht, weshalb das Meldeportal genau an dieser Stelle ansetzen müsse, um dagegen vorzugehen: „You don't fight well alone!“ konturierte er als eine Maxime des transnationalen Portals. Für das Portal, bei dem *Hate Speech* gemeldet werden soll, wird eine nutzer*innenfreundliche Anwendungsseite entwickelt, um es den Nutzer*innen zu ermöglichen, leicht gegen *Hate Speech* im digitalen Raum vorzugehen. Dabei kann es an die bereits bestehende Meldestelle RESpect! anknüpfen.

Auch im Vortrag von Jana FRIES (Sersheim, Deutschland) ging es darum, dass Meldeportale eine wichtige Rolle bei der (Früh-)Erkennung von *Hate Speech* spielen. In ihrem Vortrag *Umgang mit Hass im Netz mit der Meldestelle RESpect!* beschrieb sie ihre Arbeit bei der Meldestelle RESpect! Diese setzt sich dafür ein, Meldungen im digitalen Raum ernst zu nehmen und aktiv gegen Hass im Netz vorzugehen. Nach einer juristischen Einschätzung einer gemeldeten Nachricht entscheidet RESpect!, ob es sich um ein Delikt handelt, das strafrechtlich verfolgt werden kann. FRIES konnte eindrücklich zeigen, dass die demokratische Rechtsgrundlage gewinnbringend dafür eingesetzt werden kann, um gegen Hass im Internet gezielt vorzugehen. Der erste Schritt müsse jedoch eine Meldung bei einem Meldeportal, wie dem der Meldestelle RESpect! sein, damit Erfolge erzielt werden können.

Panel III: Fallstudien zu Fake News und Hate Speech

In ihrem Vortrag *Urbane Legenden, Fake News und Fatalität: Eine Fallstudie über Indien* konkretisierte Nidhi MATHUR (Kurukshetra, Indien) die sogenannte *Infodemie*, die parallel zur Pandemie als begleitendes Symptom in Erscheinung trat. Ein Überfluss an Informationen erschwerte es den Menschen, Nachrichten als glaubwürdig oder unglaubwürdig einzustufen, wodurch Fehl- und Desinformationen leichter unters Volk gebracht werden konnten. Zu Zeiten der Corona-Pandemie hatte es die Bevölkerung schwer, Informationen zu bewerten und als glaubwürdig bzw. unglaubwürdig einzuordnen. Es kristallisierten sich in Verbindung mit der Corona-Pandemie mehrere *Großstadtlegenden*³ heraus, die durch die Verbreitung von Desinformationen einfacher verbreitet werden konnten. Nidhi MATHUR betonte, dass es wichtig sei, resistent gegen Desinformationen zu werden und Mechanismen von Falschinformationen zu durchschauen und zu reflektieren.

Tatia TAVKHELIDZE (Leipzig, Deutschland) berichtete in ihrem Vortrag *Exploring the Struggles of Modern Liberals in Georgia against Hate Speech* über die Schwierigkeiten Georgiens mit *Fake News* und *Hate Speech*. Als sehr junge Demokratie steht Georgien im Spannungsfeld der Politik und der damit verbundenen Identitätsproblematik durch die lange Zusammengehörigkeit mit der Sowjetunion. Indem TAVKHELIDZE mehrere Interviews mit georgischen Politiker*innen analysierte, versuchte sie, *Fake News* und *Hate Speech* aufzudecken und damit einhergehend die komplexe politische Lage Georgiens zu erklären. TAVKHELIDZE konnte mit ihrem Vortrag einen wichtigen Beitrag leisten, *Fake News* und *Hate Speech* in gegenwärtige Kontexte einzubetten.⁴

Panel IV: Fake News und Corona

Die Corona-Pandemie erhitzte in ihrer Hochphase die Gemüter und führte zu unzähligen gesellschaftlichen Konflikten. Medien erwiesen sich hierbei als entscheidender Übermittler von Fakten und erhoben den Anspruch der medizinischen Aufklärung. Elisabeth OERTEL (Dresden, Deutschland) erklärte in ihrem Beitrag *Deutsche Tageszeitungen über Corona-Verschwörungstheorien: Herausforderungen und Lösungsansätze*, inwiefern sich deutsche Tageszeitungen im Spannungsfeld von Informationen und Desinformationen bewegten und welchen Einfluss Verschwörungstheorien auf die Grundsäulen des Journalismus zu Zeiten der Corona-Pandemie hatten. In ihrem Masterarbeits-Projekt untersuchte OERTEL 26 Artikel aus der *Süddeutschen Zeitung* und der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* zwischen August 2020 und August 2021. Herausfinden konnte sie, dass der Berichterstattungsverlauf nicht mit den Pandemiephasen korrelierte und uneinheitliche Begriffsbezeichnungen zu einer fehlenden Trennschärfe innerhalb

des Diskurses beigetragen haben. Verschwörungstheorien würden Gesellschaften nicht erst seit Corona begleiten, die Corona-Pandemie begünstigte jedoch eine starke Vermehrung solcher Theorien.

Auch Rebekka BORGES (Bonn, Deutschland) konzentrierte sich in ihrem Vortrag *Die Rolle des sprachlichen Stils für den Erfolg von Desinformationen im Zuge der Coronapandemie* auf die Wechselwirkung von *Fake News* und der Corona-Pandemie. Dadurch, dass sie mehrere Strategien offenlegte, mit denen sich *Fake News* konstruieren lassen, wurde ersichtlich, welche kontinuierlichen Methoden zur Verbreitung von Falschnachrichten eingesetzt werden. Anhand von unterschiedlichen Strategien (u. a. Vertrauen durch Kompetenz, Überlegenheit, Imitation journalistischer Arbeit oder Vereinfachung) konnte BORGES zeigen, dass *Fake News* zwar nicht in einem einheitlichen Stil geteilt werden, Glaubwürdigkeit jedoch durch eine methodische Ansammlung an sprachlichen und ideologischen Mechanismen fälschlich konstruiert werden kann.

Panel V: Fake News, Hate Speech und Social Media

In seinem Vortrag *Fake News als gesellschaftliche Herausforderung: Eine Fallstudie zu WhatsApp in Indien* beschrieb Aniket VAIHBHAV (Manesar, Indien) das Phänomen WhatsApp in der konkreten Anwendung auf Indien als dem Land mit den zweitmeisten Einwohner*innen der Welt (ca. 1,3 Mrd. Menschen). Nach einem kurzen Faktencheck über die Nutzungsbereitschaft von WhatsApp innerhalb der indischen Bevölkerung (ca. 500 Millionen aktive Nutzer*innen) präsentierte VAIHBHAV die damit einhergehenden Schwierigkeiten bezüglich der Verbreitung von *Fake News* über den Messenger-Dienst, der mittlerweile zu Facebook gehört. Ohne eine adäquate Filterung berge WhatsApp die Gefahr, willkürliche und falsche Nachrichten zu verbreiten, ohne dass die Möglichkeit bestünde, Nachrichten zu melden bzw. gezielt dagegen vorzugehen. Er legte dar, dass als Konsequenz dessen eine *Spirale der Feindseligkeit* eröffnet werde, denn Polarisierungsprozesse innerhalb einer Gesellschaft würden durch *Fake News* auf WhatsApp angefeuert. Trotz dieser pessimistischen Faktenlage gab es jedoch positive Ausblicke, die VAIHBHAV andeutete: Als erste Gegenmaßnahme schlug er vor, verschlüsselte Nachrichten trotz digitaler Anonymität leichter lokalisieren zu lassen, damit Täter*innen gezielter gefasst werden können. Indem außerdem Kampagnen angeboten werden, die auf das Thema *Fake News* im digitalen Raum aufmerksam machen sollen, werde eine mediale Aufklärung in der breiten Bevölkerung verbessert.⁵

Anton VERESHCHAGIN (Eupen, Belgien) präsentierte den von seiner Kollegin Kim BARTH vorbereiteten Vortrag zum Thema *Online-Radikalisierung: Welchen Einfluss haben Tiktok & Co. auf Radikalisierungsprozesse?* VERESHCHAGIN reflektierte Radikalisierungsprozesse im Einflussbereich von Tiktok, Netflix und anderen. Nach

einer theoretischen Begriffsklärung präsentierte er die vom Internet ausgehenden spezifischen Formen der Radikalisierung im digitalen Raum. Er betonte, dass das Internet schon lange mit Formen gewaltsamer und gewaltfreier Radikalisierung überflutet und für extremistische Zwecke instrumentalisiert werde. VERESHCHAGIN stellte klar, dass dieser Trend in den nächsten Jahren nicht zurückgehen und sich, im Gegenteil, wahrscheinlich sogar verschlimmern wird. Allerdings war er der Meinung, dass der digitale Raum so umgestaltet werden kann, dass Radikalisierungsprozesse früher und schneller erkannt werden, um so gezielter gegen extremistische Formen der Meinungsäußerungen vorzugehen.⁶

Panel VI: Fake News und Hate Speech aus literaturwissenschaftlicher Perspektive

Literatur beschäftigt sich auch mit gesellschaftlichen Herausforderungen wie *Fake News* und *Hate Speech*. Vor diesem Hintergrund präsentierte Shailesh Kumar RAY (Neu-Delhi, Indien) einen Beitrag zum Thema *Fake News, Propaganda und Postfaktisches: Eine Analyse von ‚Corpus Delicti‘ von Juli Zeh* – mit dem Ziel, aus dem Gegenwartsroman mit seiner dichten Erzählstruktur gegenwärtige Themen herauszufiltern. Mithilfe literaturwissenschaftlicher Theorien zu Science-Fiction und Dystopien charakterisierte RAY in einer Art Trias die vorwiegenden Themen des Romans als Dystopie, Propaganda und Postfaktisches, die für das Erzählmuster von *Corpus Delicti* konstitutiv sind. Indem RAY die fiktive Welt Juli ZEHs mit der heutigen Situation verglich und das Thema *Fake News* untersuchte, gelang es ihm, konkrete Parallelen zwischen beiden Gesellschaften aufzuzeigen.

Das Bindeglied zum darauffolgenden Vortrag war Propaganda, denn Simon PRAHL (Frankfurt am Main, Deutschland) stellte in seinem Vortrag *Literarische Fake News. Michael Kohlhaas im Nationalsozialismus und dessen propagandistische Instrumentalisierung* die Vereinnahmung Heinrich von KLEISTS und seiner Erzählung *Michael Kohlhaas* zu Zeiten des Dritten Reichs vor. Nach einer historischen Annäherung an die Verwendung des Begriffs *Propaganda* wurden zwei konkrete Beispiele aufgezeigt, in welchen die Lektüre *Michael Kohlhaas* von den Nationalsozialist*innen direkt vereinnahmt wurde. PRAHL stellte fest, dass *Fake News* und *Hate Speech* als Konzepte der gesellschaftlichen Beeinflussung dementsprechend keine reinen Phänomene der Gegenwart sind, denn in literarischer Hinsicht konnte Heinrich von KLEISTS Figur des Michael KOHLHAAS in der ideologischen Anschauung der Nationalsozialist*innen gezielt dafür genutzt werden, falsche Tatsachen unters Volk zu bringen. Gemischt mit den xenophoben Anschauungen verfälschten die Nationalsozialist*innen der damaligen Zeit das Werk an sich und interpretierten die Novelle für fremdenfeindliche Zwecke um.⁷

Panel VII: Fake News und Hate Speech im Dokumentarfilm

Tomke LASK (Eupen, Belgien) zeigte mit *Konsensverschiebungen* ein eindrucksvolles Musikstück. In ihrem Vortrag *Konsensverschiebungen – ein Film zu Radikalisierungsprozessen in der Europäischen Union* beschäftigte sie sich mit europäischen Werten und politischen Bewegungen sowie dem gleichzeitigen Kampf gegen (rechts-)radikale Strömungen. Indem in *Konsensverschiebungen* die Musik dazu genutzt wird, den politischen Kampf zu illustrieren, lassen sich unsere fundamentalen europäischen Werte und Normen durch sprachliche Einlagen und Gesang symbolisch darstellen. Die Einarbeitung rassistischer und kritischer Zitate von europäischen Politiker*innen unserer Gegenwart funktioniert in *Konsensverschiebungen* als eine immer lauter und klarer werdende Stimme, die Überhand gewinnt und alle anderen Geräusche übertönt. Genau das, so beschrieb es LASK, sei die *Konsensverschiebungen*, die sich als schleichender Prozess darstellt. Die Verfilmung des Stücks sei für die politische Bildungsarbeit geeignet und kann beispielsweise an Schulen gewinnbringend dazu eingesetzt werden, demokratische Kultur zu fördern.⁸

Der interaktive Vortrag von Sabrina KIRSCHNER (Eupen, Belgien) mit dem Titel *Fake News und Hate Speech im Alltag der Jugend – Der Dokumentarfilm (S)influence your World als Ausgangspunkt der kompetenzorientierten politischen (Medien-)Bildung* thematisierte den vom Institut für Demokratiepädagogik produzierten Film *(S)influence your World*,⁹ der im Rahmen des gleichnamigen Erasmus+ Projektes entstanden war. Zwischen Juli 2021 und April 2022 hatten Jugendliche aus Belgien, Deutschland und Luxemburg daran teilgenommen und ein Stück erarbeitet, das mit künstlerischen Ausdrucksformen (Tanz, Theater und Musik) aktuelle gesellschaftspolitische Themen zum Gegenstand zur Sprache brachte, darunter: *Fake News* in den Medien und damit verbundene Filterblasen bzw. Echokammern, den Umgang mit Rassismus, das Erstarken rechter Bewegungen, gesellschaftliche Radikalisierung, intersektionelle Diskriminierung sowie die Herausforderungen, mit denen queere Jugendliche konfrontiert sind. Auch dieser Dokumentarfilm kann – dank eines begleitenden Arbeitshefts¹⁰ – gewinnbringend in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit genutzt werden.

Panel VIII: Fake News und Hate Speech als Thema in der Schule und an Universitäten

Die Fallstudie, die Aleksandra ONISZCZUK (Warschau, Polen) in ihrem Vortrag *Press Reports of a Program (1878): Universal mechanisms of fake news* präsentierte, informierte über den Gewaltakt eines antijüdischen Pogroms im Jahr 1878 im Russischen Reich, genauer gesagt in der polnischen Stadt Kalisz. Während

zahlreiche Menschen während des Pogroms schwer verletzt wurden, war der Auslöser ein leichtfertiges Gerücht: Jüdische Menschen würden religiöse und katholische Gegenstände zerstören, und so der christlich geprägten Bevölkerung Schaden zufügen wollen. Die Berichterstattung, die parallel in verschiedenen Zeitungen und auf verschiedenen Sprachen stattfand, war äußerst widersprüchlich und konfus. Einige Zeitungen sprachen von einem enormen Massaker mit Dutzenden Todesopfern, andere beschrieben lediglich geringe Sachschäden. In ihrem Vortrag präsentierte ONISZCZUK diese journalistische Widersprüchlichkeit und konnte damit aufzeigen, inwiefern Berichterstattung dazu beitragen kann, politische Meinungen ideologisiert wiederzugeben und *Fake News* zu verbreiten. ONISZCZUK plädierte in ihrem Vortrag, dass an Universitäten und Schulen gezielte Kurse angeboten werden sollten, in denen Lehrende mit *Fake News* in historischen Kontexten aufgeklärt und geschult werden, um Mechanismen im Kontext von *Fake News* auch auf gegenwärtige Kontexte adaptieren zu können.

Florian GASSNER (Vancouver, Kanada) präsentierte einen Erfahrungsbericht aus einem Projekt, für das er sich ehrenamtlich in seiner bayerischen Heimat engagiert. In seinem Vortrag *Wie funktioniert Antisemitismus? Im Gespräch mit Schüler*innen im ländlichen Bayern* wies er darauf hin, dass er mit seinen Besuchen das Ziel verfolgt, mit Schüler*innen ins Gespräch über Antisemitismus zu kommen. Anstatt den erklärend-historischen Zeigefinger zu erheben, versuche er, auf psychologische Weise in das Innenleben antisemitischer Verschwörungstheorien zu gelangen. Mit Fragen wie z. B. „Wie rechtfertigen Menschen mit rassistischen/antisemitischen Einstellungen ihren Rassismus/Antisemitismus?“ führt GASSNER mit den Schüler*innen Diskussionen, die es den jungen Menschen ermöglichen sollen, selbst zeitgenössischen Antisemitismus zu erkennen und zu entlarven. Seine Präsentation regte zu spannenden Diskussionen an, bei denen sich die Beteiligten einig waren, dass diese Art von Sensibilisierungsarbeit an Schulen gewinnbringend und äußerst löblich ist.¹¹

Im Vortrag *Gewagtes Experiment über tabuisierte gendersensible Themen im DaF-Unterricht in Georgien* von Tinatini MEBURISHVILI und Miranda GOBIANI (beide Kutassi, Georgien) beschäftigten sich die beiden Forscherinnen mit dem Umgang von Tabuthemen im DaF-Unterricht an georgischen Schulen. Durch die konservativ-traditionelle Prägung der Schulen in Georgien ist es eine große Herausforderung, gendersensible Themen in den Lehrplan einzubetten und damit konstruktiv und frei arbeiten zu können. Im Rahmen des Projekts, das universitäts- und länderübergreifend zwischen Deutschland und Georgien stattfand, illustrierten MEBURISHVILI und GOBIANI die bildungsbezogenen Unterschiede zwischen Deutschland und Georgien im Kontext von Tabuthemen wie Sexualität, Gewalt, Obszönität, Angst und Hassrede. Durch den Einsatz von gendersensiblen Lernmaterialien wurde ersichtlich, dass sich die georgischen Studierenden erstaunlich offen über heikle Themen unterhielten, während sowohl

positive als auch negative Einstellungen geäußert wurden. Zwar sind georgische Studierende deutlich traditioneller eingestellt als deutsche Studierende, jedoch hat sich gezeigt, dass Toleranz gegenüber anderen sexuellen Orientierungen auch in Georgien möglich ist. Einstimmigkeit herrschte in der anschließenden Diskussion darüber, dass diese Themen gezielter an Universitäten und Schulen behandelt werden müssen, um einen toleranten Umgang frühzeitig fördern zu können.

Nachwort

Allein die Tatsache, dass die Tagung Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und Menschen aus der Zivilgesellschaft aus acht verschiedenen Nationen zusammenbringen konnte, unterstreicht, dass die *Fake News*- und *Hate Speech*-Thematik international gesehen eine große gesellschaftliche Herausforderung ist und es eine Reihe an engagierten Menschen gibt, die sich mit genau diesen Thematiken auseinandersetzen. Die im Rahmen der Tagung geführten Diskussionen waren äußerst gewinnbringend. In interdisziplinären Arbeitsgruppen¹² mit Menschen aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft wurde mit den Inhalten der Tagung weitergearbeitet. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen sind in eben diesem Buch präsentiert.¹³ Ausdrücklich danke ich Sabrina KIRSCHNER und Tomke LASK für ihren engagierten und enorm wichtigen Einsatz im Bereich der Demokratiepädagogik bzw. politischen Bildung. Schlussendlich kann nur gesagt werden, dass die dritte Speak Up! Tagung dazu beigetragen hat, die gesellschaftlichen Phänomene von *Fake News* und *Hate Speech* aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln (kritisch) zu durchleuchten und gemeinsam an Lösungsansätzen bzw. Präventionsmaßnahmen zu arbeiten.

Bibliographie

- Marie ALTPETER / Julien BAUER / Hannah GERHARDT / Aleandro IANNUZZO: *Medien konstruieren unsere Wirklichkeit – Wie Media & Me unseren Blick auf Fake News und Medien geschärft hat*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 279–314.
- Nicole BALTUS / Jan FABER / Jan Sabri CETINKAYA: *Hate Speech und die Macht der Oberfläche: Äußerlichkeiten, Identitäten und toxische Menschenbilder*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 343–358.

- Kim BARTH / Sabrina KIRSCHNER: *Ein Blick hinter die Kulissen der Extremismuspräventionspraxis bei Wegweiser in Ostbelgien – Auf eine Fritte mit Kim BARTH und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 547–558.
- Dana EFFENBERG / Tomke LASK: *Prinzessin, Prinz und Schurke – Wie das Märchenschema rechtsextremer Propaganda nützt, und wie man den Spieß umdrehen kann*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 315–342.
- Isabella FERRON / Sabrina KIRSCHNER: *Mit Politolinguistik Hass entlarven – Auf eine Fritte mit Isabella FERRON und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 629–638.
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *(S)influence your World. Aufführung in St. Vith*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://www.youtube.com/watch?v=vImCoTLb_2o.
- Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 23–72. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- Maximilian KRETER / Fabian GRAUTHOFF: *“I WON THIS ELECTION, BY A LOT!” – Fake News und die Frage nach Wahrheit. Donald TRUMP durch die Linsen von ARENDT und RÜSEN*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 247–278.
- Tomke LASK: *Die Demokratie auf der Schlachtbank – Mit zeitgenössischer Musik Emotionen ansprechen und neue Zugänge zur politischen Bildung schaffen. Das Beispiel der Musikverfilmung Konsensverschiebungen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 397–414.
- Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER: *Konsensverschiebungen bei einer Fritte – Auf eine Fritte mit Tomke LASK und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask

- (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 523–536.
- Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER / Wolfgang DELNUI / Wolfgang SAUS: *Konsensverschiebungen. Zeitenössische Musik hinterfragen, kontextualisieren, analysieren. Ein Arbeitsheft*. Eupen ²2025. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://idp-dg.be/wp-content/uploads/2025/03/Arbeitsheft_Konsensverschiebung_Version19032025.pdf.
- Aleksandra ONISZCZUK / Florian GASSNER / Yannick SANDBERG: *Antisemitismus — Gedanken zur Vermittlung eines komplexen Themas*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 437–460.
- Simon PRAHL / Sabrina KIRSCHNER: *Heinrich von Kleist zwischen Frittenfett und Faktencheck – Auf eine Fritte mit Simon PRAHL und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 487–498.
- Simon PRAHL / Patrick SIEGMANN: *Zwischen Provokation, Gefahr und Chance — Hate Speech und Alternative Facts in der Literaturwissenschaft*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 359–396.
- Christina QUAST / Sabrina KIRSCHNER: *Mit detektivischem Spürsinn gegen Fake News und Deepfakes – Auf eine Fritte mit Christina QUAST und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 717–726.
- Tatia TAVKHELIDZE / Sahib KAPOOR: *Graffiti – Freedom of Speech?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 415–436.
- Tatia TAVKHELIDZE / Sabrina KIRSCHNER: *Zwischen Ketchup und Kontroversen: Wie Georgiens Liberale gegen Hate Speech kämpfen – Auf eine Fritte mit Tatia TAVKHELIDZE und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 507–516.
- Aniket VAIBHAV / Sabrina KIRSCHNER: *Fake News als Gretchenfrage der Gegenwart – Auf eine Fritte mit Aniket VAIBHAV und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 559–566.

Anmerkungen

- 1 Über ihren Vortrag spricht Christina QUAST in einem der Fritteninterviews in diesem Buch: Christina QUAST / Sabrina KIRSCHNER: *Mit detektivischem Spürsinn gegen Fake News und Deepfakes – Auf eine Fritte mit Christina QUAST und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 717–726.
- 2 Über ihren Vortrag spricht Isabella FERRON in einem der Fritteninterviews in diesem Buch: Isabella FERRON / Sabrina KIRSCHNER: *Mit Politolinguistik Hass entlarven – Auf eine Fritte mit Isabella FERRON und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 629–638.
- 3 MATHUR verwendete in ihrem Vortrag den Begriff der *urban legends*, der die Verbreitung von Desinformationen zu Zeiten der Corona-Pandemie verdeutlicht.
- 4 Über ihren Vortrag spricht Tatia TAVKHELIDZE in einem der Fritteninterviews in diesem Buch: Tatia TAVKHELIDZE / Sabrina KIRSCHNER: *Zwischen Ketchup und Kontroversen: Wie Georgiens Liberale gegen Hate Speech kämpfen – Auf eine Fritte mit Tatia TAVKHELIDZE und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 507–516.
- 5 Über seinen Vortrag spricht Aniket VAIBHAV in einem der Fritteninterviews in diesem Buch: Aniket VAIBHAV / Sabrina KIRSCHNER: *Fake News als Gretchenfrage der Gegenwart – Auf eine Fritte mit Aniket VAIBHAV und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 559–566.
- 6 Über den Vortrag spricht Kim BARTH in einem der Fritteninterviews in diesem Buch: Kim BARTH / Sabrina KIRSCHNER: *Ein Blick hinter die Kulissen der Extremismuspräventionspraxis bei Wegweiser in Ostbelgien – Auf eine Fritte mit Kim BARTH und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 547–558.
- 7 Dazu weiterführend: Simon PRAHL / Sabrina KIRSCHNER: *Heinrich von Kleist zwischen Frittenfett und Faktencheck – Auf eine Fritte mit Simon PRAHL und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 487–498.

- 8 Hierzu in diesem Band: Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER: Konsensverschiebungen bei einer Fritte – *Auf eine Fritte mit Tomke LASK und Sabrina KIRSCHNER*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 523–536 sowie Tomke LASK: *Die Demokratie auf der Schlachtbank – Mit zeitgenössischer Musik Emotionen ansprechen und neue Zugänge zur politischen Bildung schaffen. Das Beispiel der Musikverfilmung Konsensverschiebungen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 397–414 und Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER / Wolfgang DELNUI / Wolfgang SAUS: *Konsensverschiebungen. Zeitgenössische Musik hinterfragen, kontextualisieren, analysieren. Ein Arbeitsheft*. Eupen ²2025. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://idp-dg.be/wp-content/uploads/2025/03/Arbeitsheft_Konsensverschiebung_Version19032025.pdf.
- 9 INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *(S)influence your World. Aufführung in St. Vith*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://www.youtube.com/watch?v=vImCoTLb_20.
- 10 Zur Antisemitismus-Thematik siehe in diesem Buch: Aleksandra ONISZCZUK / Florian GASSNER / Yannick SANDBERG: *Antisemitismus — Gedanken zur Vermittlung eines komplexen Themas*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 437–460.
- 11 Dazu: Aleksandra ONISZCZUK / Florian GASSNER / Yannick SANDBERG: *Antisemitismus — Gedanken zur Vermittlung eines komplexen Themas*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 437–460.
- 12 Das Konzept, das hinter den Speak Up! Arbeitsgruppen steht, erklärt: Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 50 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>. Diese Arbeitsgruppen wurden im Speak Up! Lab fortgeführt. Ausführlicher zum Speak Up! Lab: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das*

ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Bielefeld 2026, S. 29–114.

- 13 Marie ALTPETER / Julien BAUER / Hannah GERHARDT / Aleandro IANNUZZO: *Medien konstruieren unsere Wirklichkeit – Wie Media & Me unseren Blick auf Fake News und Medien geschärft hat*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 279–314, Nicole BALTUS / Jan FABER / Jan Sabri CETINKAYA: *Hate Speech und die Macht der Oberfläche: Äußerlichkeiten, Identitäten und toxische Menschenbilder*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 343–358, Dana EFFENBERG / Tomke LASK: *Prinzessin, Prinz und Schurke – Wie das Märchenschema rechtsextremer Propaganda nützt, und wie man den Spieß umdrehen kann*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 315–342, Maximilian KRETER / Fabian GRAUTHOFF: *“I WON THIS ELECTION, BY A LOT!” – Fake News und die Frage nach Wahrheit. Donald TRUMP durch die Linsen von ARENDT und RÜSEN*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 247–278, Tomke LASK: *Die Demokratie auf der Schlachtbank – Mit zeitgenössischer Musik Emotionen ansprechen und neue Zugänge zur politischen Bildung schaffen. Das Beispiel der Musikverfilmung Konsensverschiebungen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 397–414, Aleksandra ONISZCZUK / Florian GASSNER / Yannick SANDBERG: *Antisemitismus – Gedanken zur Vermittlung eines komplexen Themas*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 437–460, Simon PRAHL / Patrick SIEGMANN: *Zwischen Provokation, Gefahr und Chance – Hate Speech und Alternative Facts in der Literaturwissenschaft*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 359–396, Tatia TAVKHELIDZE / Sahib KAPOOR: *Graffiti – Freedom of Speech?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 415–436.